

# Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans




## Edel und knautschig

booq Boa nerve: Messenger Bag im Alltag



# Liebe Leser

Bestimmen bald die Hardware-Hersteller, was wir sehen und hören dürfen? Apple macht regelmäßig Schlagzeilen, weil sie immer wieder Programme für den App-Store aus zweifelhaften Gründen ablehnen und Amazon bewies neulich (unfreiwillig?), dass es mit dem Kindle eBook-Reader problemlos möglich ist, bereits gekaufte Bücher aus der Ferne von den Geräten der Kunden zu löschen. Ich hoffe sehr, dass sich derartige Praktiken nicht zu noch Schlimmerem entwickeln. Wie sehen Sie das?

Herzlichst Ihr  
Frank Borowski  
alias sonorman 

## APP-ECKE



**Minigore** ist ein 3D Survival-Shooter für das iPhone und den iPod touch. Das Spiel dreht sich um John Gore, einem kleinen kastenförmigen Burschen, der von Furries - haarigen Kreaturen mit scharfen Zähnen umzingelt ist. Ihre Mission ist es John um jeden Preis vor diesen Geschöpfen zu schützen. (hk)

## INHALT

Editorial .....	2
Edel & Knautschig: booq Boa nerve .....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	7
Nikon Kompaktkamera mit Projektor.....	7
Logitech: Zeichen und Wunder geschehen!.....	8
Casio: Herbst/Winter-Kollektion.....	9
Eizo: Neuer 23-Zöller .....	10
Harman Kardon: Let's Play.....	11
Noch mal Harman Kardon .....	11
Kensington: Den Ball immer schön flach halten .....	13
Bilder der Woche .....	14
Impressum .....	15



Mit 450 verschiedenen **Kreuzworträtseln** in drei Schwierigkeitsstufen ist "Kreuzworträtsel Pro" von den Rätselspezialisten der Freizeit Revue im AppStore an den Start gegangen. Die knifflige Rätsel-App nutzt alle Möglichkeiten des iPhones und bietet ein neues, durchdachtes Interface mit Spaßfaktor. Schwedenrätsel auf dem iPhone-Screen, geht das? Ja, dank der frei skalierbaren Darstellungsgröße und des augenfreundlichen Farbkonzepts war die Umsetzung kein Problem. Viele sinnvolle Features vervollständigen eine „User Experience“, die wirklich Spaß macht. (hk)



**KostenCheck D1** ist eine 0,79 Euro teure iPhone Applikation mit der Sie die Kontrolle über Ihre T-Mobile Kosten behalten. Sie erhalten einen Überblick über aufgelaufene Kosten und verbrauchtes Datenvolumen-Budget, SMS und Minuten-Budgets Ihres T-Mobile Vertrags im aktuellen Monat. (hk)



# Edel & Knautschig

## Neuvorstellung und Alltagstest: booq Boa nerve Messenger Bag

**Eigentlich halte ich mich persönlich nicht für einen Modemenschen, sondern eher für stark praxisorientiert. So laufe ich nicht ständig mit irgendwelchen gerade angesagten Klamotten mit riesigem Markenlogo durch die Gegend, sondern trage lieber Sachen, die nicht ständig herausschreien: Schaut her, ich bin ein Markenartikel. Schließlich bin ich keine wandelnde Litfasssäule. (Gibt's überhaupt noch Litfassäulen?) Das heißt aber nicht, dass ich ein gut designtes Produkt, egal ob Gadget oder Kleidung, nicht zu schätzen wüsste. Vielleicht mag ich gerade deshalb die Taschen der Marke booq so sehr. – Im Folgenden möchte ich Ihnen eine brandneue „Messenger Bag“ des kalifornischen Herstellers mit deutschen Wurzeln vorstellen. Das Modell Boa nerve ist die erste Tasche dieser Art von [booq](#).**

.....

Handtaschen sind Frauensache, da bin ich ziemlich altmodisch. Herrenhandtaschen sind definitiv nicht mein Ding. Aber in der heutigen Zeit schleppt man(n) oft so viele Dinge, vornehmlich technischer Natur, mit sich herum, dass ein geeignetes Transportbehältnis fast unumgänglich ist. Egal ob Schüler, Student oder Berufstätiger – ohne Notebook, Maus, iPod, iPhone/Handy, Digitalkamera, diverse Schlüssel, Brieftasche und sonstigen Kleinkram, wie vielleicht das Navi-Gerät aus dem Auto, geht kaum noch jemand aus dem Haus. Ist man länger unterwegs, kommen noch Zubehörteile, wie ein Wust von Kabeln und Ladegeräten hinzu. In die Jackentasche passt das jedenfalls nicht

mehr, also muss eine geeignete Tragetasche her, die zugleich das teure Equipment gut schützt. Und die darf von mir aus gerne auch gut aussehen. Ich persönlich würde einen guten Kompromiss aus nicht zu gewollt wirkendem Understatement, unaufdringlicher Eleganz, gepaart mit gut durchdachter Funktionalität bevorzugen.

Mit der brandneuen booq Boa nerve scheint nun genau die passende Lösung auf den Markt zu kommen. Zumindest, solange man keine Fotoausrüstung transportieren will. Die Boa Nerve ist eine sogenannte Messenger Bag, also gedacht zum Schutz und Transport moderner mobiler Informationstechnologien. Für all diejenigen, die nicht ständig mit



Foto: Hersteller



einer SLR-Ausrüstung unterwegs sind, sollte die Boa nerve einen näheren Blick wert sein.

Die als Schultertasche konzipierte Boa nerve bietet neben dem für meinen Geschmack exzellenten Design ein paar gut durchdachte Features, die einem das mobile elektronische Leben leichter machen. Fangen wir bei Material und Verarbeitung an. Wie die meisten Taschen dieser Art besteht auch die Boa nerve aus einem Nylon-Gewebe, in diesem Fall nennt der Hersteller „wasserabweisendes, ballistisches 1680-Denier Nylon“. Das sagt mir zwar nichts, aber ich kann unzweifelhaft feststellen, dass die Verarbeitung sehr robust ist und die Verarbeitung zum besten gehört, was mir bei Taschen aus Nylon-Material je untergekommen ist. Die Boa nerve wirkt äußerst hochwertig und nicht wie recycelte PET-Flaschen. Helle Nähte, farblich abgesetzte Reißverschlussgriffe und ein paar weitere Details geben der Tasche ein Äußeres, das sich ebenso problemlos mit legerer Freizeitkleidung, wie mit Nadelstreifenanzug kombinie-

ren lässt. Die Unterseite der Tasche ist gegen Schmutz und Feuchtigkeit gummiert. Einen Handgriff hat die Tasche ebenfalls, aber der ist zum Wohle der Optik an der Rückseite versenkt angebracht. Sehr gelungen.

Seitlich finden sich Stretch-Taschen, die auch mal eine kleine Trinkflasche aufnehmen können. An

der Rückseite gibt es ein breites Fach zum Beispiel für Zeitschriften. Dieses Fach lässt sich per Zipper an der Unterseite öffnen und wird damit zur Befestigungsmöglichkeit für Trolley-Handgriffe. Der Schultergurt hat ein sehr langes, verschiebbares und sehr bequemes Polster. Leider ist dieses Polster einen Hauch zu lang, so dass

der Schultergurt bei Nichtbenutzung nicht ganz tief in der rückseitigen, sich nach unten verjüngenden Taschen verstauen lässt. Aber es passt gerade so im oberen Bereich. Zusätzlich besitzt die Tasche einen verschiebbaren Stützgurt, mit dem sich die Tasche bei Bedarf gegen unkontrolliertes Herumschwingen sichern lässt, beispielsweise beim Radfahren. Dieser Gurt lässt sich zum Glück bei Nichtgebrauch im hinteren Staufach verstecken, auch wenn es vielleicht besser gewesen wäre, wenn er auf einfache Weise abnehmbar wäre. Die zugehörigen Clips, die für Links- und Rechtsträger vorhanden sind, können bei Nichtgebrauch unsichtbar verstaut werden.

Der hochwertige Eindruck setzt sich im Innenraum fort, der sich optisch sehr gelungen zum tiefen Schwarz außen mit einem zarten Grün und hellem Beige absetzt. Hervorstechendstes Merkmal hier ist das herausnehmbare, vollwertige Notebook-Sleeve im gleichen Design. Die Boa nerve ist übrigens in zwei Größen, S und L, erhältlich, deren Notebook-Sleeve sich für Geräte von 10



**Freundlich hell:** Frische Farben im Innenraum, nirgends überstehende Zippel und Fäden.

Foto: Hersteller



**Hauptfach:** Schön hell und mit vielen Extra-Fächern.

**Sleeve:** Gut gepolstert und mit Magnetverschlüssen.

**Rückseite:** Mit versenktem Trage-Eingriff.



Fotos © by sonnenman

bis 13" (S), oder 13 bis 17" (L) eignen. Zum Test hatte ich die Größe „S“.

Jetzt muss ich zu meiner Schande erst mal gestehen: „Isch 'abe gar keine Notebuuk“. Trotzdem kann ich Ihnen versichern, dass das Notebook-Sleeve der Boa nerve Ihr MacBook/Pro, und wenn's sein muss natürlich auch ein passendes PC-Notebook, zuverlässig schützen wird. Es ist aus-

reichend dick und weich gepolstert und verfügt über eine praktische, mit eingenähten Magnetverschlüssen versehene Klappe, sowie einen Handgriff und ein Zusatzfach außen an der Rückseite.

Der Inneraum der Schultertasche ist mit einer Reihe von Zusatzfächern für Handy, iPod & Co. ausgestattet. Bei der Größe S ist, zusätzlich zum Notebook und den kleinen Gadget-Taschen, genug Platz im Hauptfach, um Dokumente, Zubehör, oder beispielsweise auch eine dünne Jacke unterzubringen.

Unter der großen Hauptklappe, die mit Klettstreifen und zusätzlichen Clip-Verschlüssen gesichert ist, findet sich noch eine aufgenäh-

te, weit aufklappbare Fronttasche, in der sich weitere Fächer für Stifte, Schlüssel (mit Clip-Ring) und andere Accessoires findet. Oh und das große Hauptfach lässt sich per innenliegendem Reißverschluss komplett verschließen. Allerdings erfordert dieser Reißverschluss etwas Übung.

### Praxis

Im täglichen Einsatz zeigt sich schnell, dass sich die booq-Entwickler an der Praxis orientiert haben und nicht einfach die Funktion der Form folgen ließen. Die Tasche trägt sich auch mit viel Gewicht sehr bequem, wobei der Stützgurt hier und da gute Dienste leistet. Hier zeigt sich auch, dass es nicht schlecht war,

den Stützgurt fest zu montieren. (Eigentlich kann man den Stützgurt auch abnehmen, aber dazu muss man den Schultergurt erst komplett aus seiner Halterung ausfädeln.) Auf diese Weise ist der Stützgurt immer schnell zur Hand, wenn man ihn braucht. Der Schultergurt selbst verdreht sich leider schnell mal. Ein Drehgelenk, wie bei manchen anderen Taschen, hat der Gurt der Boa nerve nicht. Vorne an der großen Hauptklappe gibt es noch ein Fach mit vertikalem Reißverschluss, wo mal eben der Autoschlüssel o. ä. verstaut werden kann.

Einzig die Clip-Verschlüsse der Hauptklappe stören mich ein wenig. Zwar sind die Buchsen etwas ver-

Weltbild.de

Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de  
Hier klicken!

Anzeige



senkt angebracht, so dass man die Stecker auch einhändig gerade noch so ohne zu viel Gefummel verbinden kann, doch die Verschlüsse aus Faulheit offen zu lassen, ist keine gute Idee. Dann klatschen die Stecker nämlich bei jedem Schritt geräuschvoll gegen die gummierte Unterseite der Tasche. Das klingt dann, als würde man bei jedem Schritt einen Klaps auf den Hintern bekommen. Also ne!

Davon abgesehen ergeben sich im täglichen Gebrauch eigentlich keine nennenswerten Kritikpunkte. Und die Optik scheint sehr gut anzukommen, denn Freunde und Bekannte haben mich binnen weniger Tage mehrfach auf die Tasche angesprochen und sich lobend dazu geäußert. Das Material fühlt sich sehr gut und „knautschig“ an. Kleine Ironie, dass „knautschen“ im englischen

„crumple“ heißt. Ein Schelm, wer böses dabei denkt. Aber um das Tier mal beim Namen zu nennen: Die hierzu-lande sehr populären Taschen des Herstellers Crumpler, die aus meiner Sicht zwar nicht schlecht, aber von ihrer Philosophie her zu stark auf den Mode- und Kult-Effekt setzen, können in Sachen Eleganz nicht mit der Boa nerve konkurrieren. Die booq macht aus meiner Sicht einfach einen deutlich reiferen Eindruck und wirkt doch top modern.

Jede booq Tasche verfügt übrigens über eine individuelle Seriennummer, mit der man sich bei booq via [Terralingq](#) als Eigentümer registrieren lassen kann. Im Falle eines Verlusts besteht damit zumindest eine gewisse Chance, dass ein ehrlicher Finder das entsprechende Badge in der Tasche entdeckt und den Fund der Tasche auf Terralingq meldet.

### Fazit

Obwohl ich zur Zeit gar kein Notebook besitze überlege ich ernsthaft, die Brieftasche für die Boa nerve zu zücken. Die ist mit rund 130 Euro für die Größe S (150 € für L) zwar nicht gerade billig, hat aber aus meiner Sicht ein gutes Preis/Leistungsverhältnis. Wenn ich mal nicht wie sonst

meistens mit einer Kameratasche unterwegs bin, bietet mir die Boa nerve genau die richtigen Staumöglichkeiten für all meine anderen „Immer-dabei-Sachen“. Und sie sieht einfach klasse aus. Sollte vielleicht doch bald das fabulöse Apple Tablet mit ca. 10“ Displaygröße auf den Markt kommen, bin ich dafür ein ganz heißer Anwärter, und dann hätte ich schon die richtige Tasche dafür.

Von booq wünsche ich mir als nächstes eine Fototasche im Stil und mit der Funktionalität einer Lowepro Classified 160AW, aber mit ein paar Detailverbesserungen und natürlich im booq-Look. Ich stelle mich für die Entwicklung gerne mit Erfahrungen aus dem praktischen Einsatz zur Verfügung. (son)

### booq Boa nerve: Plus/Minus

- + exzellente Material- und Verarbeitungsqualität
- + separates Notebook-Sleeve
- + gut durchdachte Aufteilung mit vielen Einzelfächern
- + hoher Tragekomfort
- + dezenter, hochwertiger Look
- + gutes Preis/Leistungsverhältnis
  
- etwas unpraktische Clip-Verschlüsse
- Schultergurt verdreht sich leicht



Foto: Hersteller



# Tools, Utilities & Stuff

Vor der großen Verbraucherelektronikmesse

**Wenn Sie nach Zeichen suchen, die auf die bald anstehende Internationale Funkausstellung hindeuten, dann achten Sie einfach auf Neuvorstellungen aus dem Bereich Kompaktkameras. Immer wenn die Hersteller ihre neue „Herbstkollektion“ an digitalen Knipsmaschinen vorstellen, ist die IFA nicht mehr fern.**

Regelmäßige Leser der Mac Rewind wissen, dass ich mich ein wenig gegen Meldungen über Kompaktkameras sperre, weil diese Produkte so austauschbar geworden sind, wie eine neue Sockenkollektion. Das wird sich auch in diesem Jahr nicht großartig ändern, aber falls es irgendwelche hervorstechenden Innovationen geben sollte, mache ich gerne eine Ausnahme.

Neben Panasonic und Kodak hat mittlerweile auch Nikon einen Sack voller Kompaktkameraneuheiten

veröffentlicht. Ein Kandidat darunter sticht ein wenig aus der Masse hervor. Ich würde jetzt nicht so weit gehen und ihn als herausragende Innovation bezeichnen, aber eine Kompaktkamera mit integriertem Projektor ist zumindest eine Novität.

Kameraseitig ist die neue COOLPIX S1000pj nichts weltbewegendes. Mit 12,1 Megapixeln, 2,7-Zoll-TFT-LCD-Monitor und 5-fach Zoom bietet sie nichts, was die Welt unbedingt in ihrer x-ten Reinkarnation gebraucht

hätte. Doch mit der Integration eines miniaturisierten Projektors auf LED-Basis verfügt die S1000pj zumindest aktuell über ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sie aus der Masse der Einheitsmodelle im Verkaufsregal hervorsticht und so das Käuferinteresse wecken will.

Kleine LED-Projektoren geistern schon seit geraumer Zeit durch die Messehallen und Technik-Blogs. Sie wurden erst dank der immer effizienter werdenden LED-Leuchtmittel

möglich, die momentan den Markt für Lichtprodukte revolutionieren. Mit einem winzigen DLP-Chip plus LED-Lampe und Mini-Objektiv konnten damit Projektionssysteme entwickelt werden, die sogar klein genug sind, um sie in ein Handy einzubauen. Dass die Technik irgendwann einmal Einzug in Kompaktkameras halten würde, war daher abzusehen.

Wunder darf man sich von einem derartigen Projektor natürlich nicht erhoffen. Nikon gibt die mögliche



Bilddiagonale mit 13 cm bis 1 m an, wobei mit Sternchen gleich eingeschränkt wird, dass die Bildhelligkeit dabei stark von der Raumbeleuchtung abhängig ist, und die gewählte Projektionsfläche – Erfurt Rauhfaser? – spielt natürlich auch eine Rolle. Aber immerhin. Seine Bilder im Familienkreis per Projektor in gemütlicher Runde zu teilen, ist ja eine ebenso geliebte wie gehasste Freizeitbeschäftigung seit den Zeiten des Wirtschaftswunders. Dass dies nun ohne Dias und großen, schweren Projektor möglich wird, sondern die Kamera selbst zum Taschenprojektor wird, mag für manchen Konsumenten ein gutes Kaufargument sein. Zum Massenphänomen wird aber bestimmt nicht.

Die sonstigen technischen Daten zum Projektor gibt Nikon wie folgt an:

- Helligkeit bis zu 10 Lumen (Kerzenlicht = ca. 12 Lumen, die Red.)
- Projektionsabstand 26 cm bis 2 m
- Betriebsdauer mit Akku ca. 1 Stunde
- VGA Auflösung (640 × 480 Pixel)

Mitgeliefert wird eine Fernbedienung und ein Standfuß, zum Einstellen auf die optimale Position. Der

Preis der COOLPIX S100pj, die ab Mitte September in mattschwarz oder alusilber erhältlich sein soll, wird bei unverbindlichen 429 Euro liegen.

Unter den anderen Neuheiten wäre kurz zu erwähnen, dass das Modell COOLPIX S70 mit einem OLED Display und Fokus per Fingerzeig auf das Display ausgestattet ist, und das Modell COOLPIX S640 angeblich so schnell wie eine SLR fokussieren können soll. Schau'n mer mal, wie der Kaiser sagt. *(son)*



### Logitech:

#### Zeichen und Wunder geschehen!

Unglaublich! Wie lange habe ich bei meinen Tests von schnurlosen Logitech Produkten gepranselt, dass es ein Unding ist, wenn man für jedes Gerät einen eigenen USB-Empfängerstick benötigt. Bislang gab es nur bei Kombiprodukten, wie den Tastatur/Maus-Kombos, einen gemeinsamen Empfängerstick für beide Komponenten. Wer jedoch Einzelkomponenten kaufte, weil es die gewünschten Geräte nicht im Bundle gab, wie beispielsweise die diNovo Mac Edition Tastatur (siehe [Mac Rewind 162](#)) und die MX1100 Lasermaus (siehe [Mac Rewind 148](#)), der konnte diese nicht gemeinsam an einem Empfänger betreiben und musste mehrere USB-Anschlüsse opfern. Zudem auch noch mit viel zu großen USB-Sticks, obwohl sich die superkleinen „Nano“-Empfänger auch bei Logitech in ihren Mobil-Produkten längst durchgesetzt hatten.

Diese unsäglichen Zeiten scheinen sich nun langsam dem Ende zuzuneigen, denn diese Woche stellte

Logitech den neuen Unifying-Receiver vor, ein Nano-USB-Empfängerstick, der erstmals verschiedene kabellose Tastaturen und Mäuse über einen einzigen Empfänger mit dem Computer oder Notebook verbinden kann. – Hallelujah!





Doch halt! Bevor Sie jetzt den nächsten Shop im Internet aufsuchen, um eine Bestellung zu platzieren: es gibt da noch ein paar Einschränkungen.

Wenn ich die Pressemitteilung richtig verstehe, gibt es den Unifying Receiver derzeit nicht einzeln zu erwerben, sondern nur in Verbindung mit den folgenden vier Produkten:

- Logitech Wireless Keyboard K350
- Logitech Wireless Keyboard K340
- Logitech Marathon Mouse M705
- Logitech Wireless Mouse M505

Außerdem steht dort zu lesen: „Das neue Logitech Wireless Keyboard K350 und das Logitech Wireless Keyboard K340 sind mit dem Unifying-Receiver **kompatibel**...“

Das könnte man so deuten, dass alle bisherigen Logitech Schnurlos-Produkte mit 2,4 -GHz-Technologie nicht kompatibel sind. Auf eine entsprechende Rückfrage bei Logitech erhielt ich folgende Antwort: „**Der Unifying-Receiver wird vorerst nur mit den kompatiblen Geräten ausgeliefert, d.h. er wird nicht separat erhältlich sein.**“

Nun ja, das dämpft die Euphorie gewaltig. Aber ein Anfang ist

gemacht. Bestandskunden mit schnurlosen Tastaturen und Mäusen von Logitech können damit wohl erst mal nicht auf eine Lösung hoffen, doch man kann davon ausgehen, dass zumindest alle zukünftigen Produkte, und vielleicht bestehende Produkte durch Modifikation, mit dem neuen Unifying Receiver zusammenarbeiten können. Die Frage, ob ältere Geräte gar nicht mit dem Unifying arbeiten können, ist damit aber noch nicht endgültig beantwortet. Um das herauszufinden, habe ich eines der neu vorgestellten Produkte mit besagtem Empfänger zum Test geordert. Sobald entsprechende Testmuster verfügbar sind – was noch einige Wochen dauern kann – werde ich überprüfen, ob sich die von mir eingesetzten Logitech-Produkte zur Zusammenarbeit mit dem Unifying Stick bewegen lassen.

(son)

### Casio: Herbst/Winter-Kollektion

Bei Uhrenherstellern wie Casio wird das Kind eher beim Namen genannt, als bei den Kameraherstellern. Die diese Woche angekündigten Neuheiten Der „Wave Ceptor“, „Baby G“ und „PRO TREK“-Serie werden ganz klar als „Kollektion“ deklariert, und

damit dem Bereich der Mode-Accessoires zugeordnet, anstatt sie als „technische Revolutionen“ oder dergleichen anzupreisen. Die vier Neuvorstellungen von Casio sind:

- Baby-G MSG-301C-7BER
- Baby-G BGA-102-1BER
- LIW-M1100DB-1AER
- PRO TREK PRW-2000T-7ER „Monte Antelao“

Aus diesen Neuvorstellungen habe ich für Sie das „Wave Ceptor“-Modell herausgepickt.



Mit der neuen LIW-M1100DB-1AER präsentiert Casio eine sehr flache Herrenfunktuhr. Gehäuse und Armband aus Edelstahl bieten einen deutlichen Kontrast zu dem in Schwarz gehaltenen analogen Zifferblatt. Auf der anthrazit ionisierten Lünette finden sich silbern abgesetzt die wichtigsten Städtekürzel der integrierten Weltzeituhr. Auch Zeiger und Ziffern nehmen die Farbe Silber wieder auf und lassen so ein harmonisches Gesamtbild entstehen.

Die LIW-M1100DB-1AER spielt mit einer Mischung aus klassischen Elementen und modernen Formen und Funktionen: Die rechte Anzeige auf dem Zifferblatt ist im Retrograph-Look mechanischer Uhren gehalten und fungiert gleichzeitig als moderner Wochentagsanzeiger, während die linke Anzeige ein 24-Stunden-Ablesen ermöglicht. Die LIW-M1100DB verfügt auch über TOUGH SOLAR sowie Multiband 6 Funktechnologie für den Funkempfang in Europa, USA, Japan und China.

### Die Fakten:

- Neo-Display
- Multiband 6 Funksignalempfang (Europa, USA, Japan, China)
- Weltzeituhr für 29 Städte



- Tagesalarm ohne Stundensignal
- Datums-/Wochentagsanzeige
- Tough Solar
- Automatischer Kalender bis 2099
- Saphirglas
- Massives Edelstahlgehäuse
- Massives Edelstahllarmband
- Sicherheits-/Trisnapverschluss
- Bis 5 Bar wasserdicht

Der Preis für die ab September erhältliche Uhr liegt bei 399 Euro.

*(son/Pressemeldung, editiert)*

### Eizo: Neuer 23-Zöller

Der neue EV2333W glänzt nach Aussagen des Herstellers mit weiten Blickwinkeln und farbtönenstabilen Kontrasten. Hierfür setzt EIZO auf die PVA-LCD-Technik. Dadurch hebt sich der Monitor deutlich vom Umfeld der herkömmlichen 23"-Bildschirmen ab. Zur funktionellen Ausstattung gehören Energiesparfeatures wie die Helligkeitssteuerung (Auto-Eco-View) sowie die Ein-/Ausschalt-Automatik durch einen Infrarotsensor (EcoView-Sense). Der EV2333W ist deshalb sofort mit der richtigen

Helligkeit betriebsbereit und verschwendet keine Energie, wenn der Anwender nicht an seinem Platz ist. Die Arbeitsfläche des Widescreen-Monitors besitzt eine Full-HDAuflösung von 1920x1080 Bildpunkten.

Sein FlexStand-Standfuß gestattet 35° Neigung, 172° seitliche Drehung, Hoch- und Querformat sowie eine Höhenverstellung von über 25 Zenti-

meter. Die reflektionsarme, entspiegelte Oberfläche rundet das Bild ab.

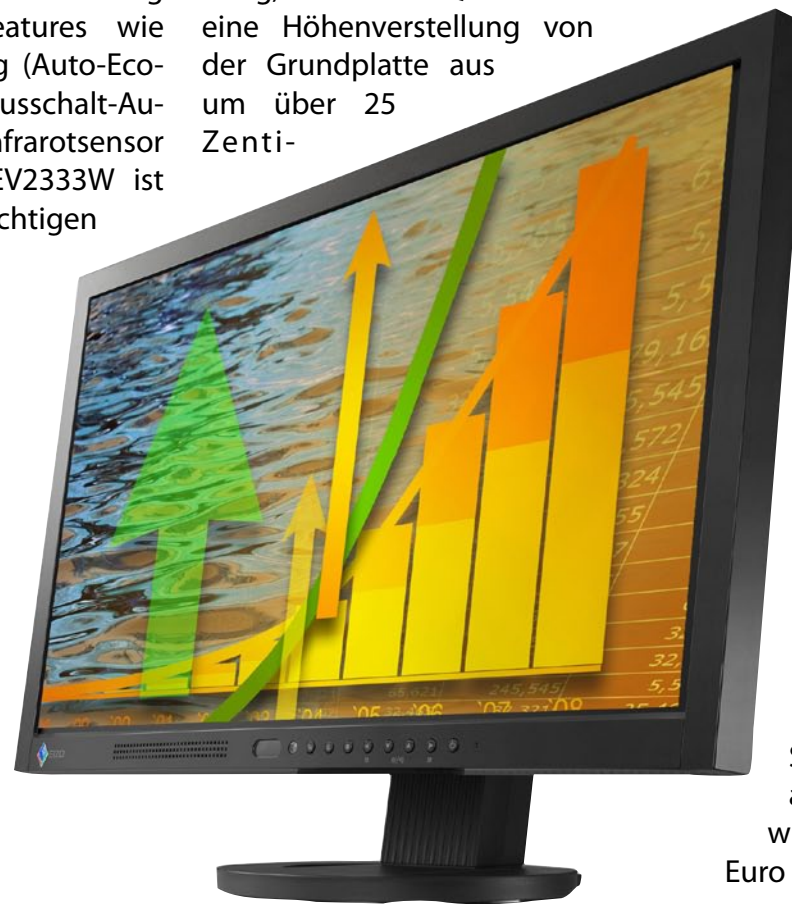
Je ein Display Port und ein DVI-D-Eingang erlauben den Anschluss von digitalen Quellen. Für Analogsignale steht ein DSub-Eingang zur Verfügung. Bis zu drei Rechner können gleichzeitig angeschlossen werden.

Die Umschaltung erfolgt automatisch oder auf Wunsch manuell.

Die Overdrive-Funktion beschleunigt die Schaltzeit zwischen beliebigen Farbtönen. Ein typischer Grau-Grau-Wechsel wird von Eizo mit 7 Millisekunden angegeben. Ein Lautsprecher ist vorne in das Gehäuse integriert. Trotzdem fällt das Monitorgehäuse mit nur 1,8 bis 2,5 cm Rahmenbreite und 4,7 cm Tiefe recht schmal und kompakt aus.

EIZO garantiert bei dem EV2333W einen 5-jährigen Vor-Ort-Austauschservice. Ab Anfang September wird der neue Schirm erstmals in Deutschland ausgeliefert. Sein Straßenpreis wird voraussichtlich bei ca. 450,- Euro liegen.

*(son/Pressemeldung, editiert)*



## Harman Kardon: Let's Play

Mit dem MS 100 präsentiert Harman Kardon sein erstes integriertes Kompakt-Musiksystem für den Heimbereich und wendet sich damit an Menschen, die ein kompaktes und dabei elegantes Musiksystem suchen. Die Anlage umfasst neben dem CD-Player und dem UKW/RDS-Radio auch eine ansteckbare Dockingstation für den iPod, dessen Funktionen über die Fernbedienung des MS 100 gesteuert werden können.

Das MS 100 beherbergt hinter seiner mattschwarzen Metallgitter-Bespannung ein 2-Wege-Stereolautsprecher-System aus belastbaren 13cm-Langhub-Tieftönern und Kalotten-Hochtönern. Ein analoger Class-D Zweikanal-Verstärker sorgt für den nötigen Antrieb der Lautsprechermembranen.

Der CD-Player unterstützt CDs, CD-Rs, CD-RWs, Enhanced CDs sowie MP3- und Windows Media Audio (WMA)-Discs. Ein eingebauter UKW-Tuner

ermöglicht das Speichern von sechs Sendern, und durch die RDS-Funktion können Sender, Autor, Titel und andere Informationen im Display angezeigt werden.

Die universelle iPod-Dockingstation ist mit den meisten iPod-Modellen ab dem 4G (außer iPod shuffle) kompatibel. Sobald der iPod eingesetzt ist, wird er aufgeladen und kann über die Fernbedienung des MS 100 gesteuert werden. Weiterhin verfügt das MS 100 über S-Video-

und Composite-Video-Ausgänge, um Fotos und Videos von einem entsprechenden iPod-Modell auf einem Fernsehgerät wiederzugeben.

Weitere nützliche Ausstattungsmerkmale sind eine Uhr mit Weck-/Timer-Funktion und drei AUX-Audio-Eingänge mit einem optischen Digitaleingang zum Anschluss zusätzlicher Audiogeräte. Der Kopfhöreranschluss sowie die Option, einen separaten Subwoofer anzuschließen, vervollständigen die Ausstattung.

Das MS 100 ist ab August zum unverbindlichen Verkaufspreis von 699 Euro im Fachhandel erhältlich.

*(son/Pressemeldung, editiert)*

## Noch mal Harman Kardon

Wer statt eines Mini-Systems lieber etwas für eine vollwertige HiFi- und Heimkinoanlage sucht, für den hat Harman Kardon natürlich auch etwas im Programm.

Pünktlich zur IFA 2009 präsentiert Harman Kardon mit dem **AVR 760** und dem **AVR 660** seine beiden Spitzen-Geräte aus der neuen AV-Receiver-Generation. Mit Dolby TrueHD, DTS-HD Master Audio sowie Dolby Volume beherrschen sie die derzeit fortschrittlichsten Tonformate und können über eine Netzwerkschnittstelle Internetradio und Musik von Netzwerkfestplatten wiedergeben. Für die Bildanpassung der Quellen sowie das Upscaling auf bis zu 1080p/24 sorgt der neueste Faroudja DCDi Cinema Video-Prozessor. Zu der hohen und sehr stabilen Leistung von bis zu 7 x 85W (RMS) kommt eine Fülle an nützlichen Features hinzu, wie z.B. die automatische Kalibrierung der Lautsprecher für den spezifischen Hörraum über EzSet/EQ, die iPod-Kompatibilität



oder die Fähigkeit, Audio- bzw. Video-Signale an andere Räume weiterzuleiten.

Die neuen Harman Kardon Audio-Video-Receiver AVR760 und AVR 660 gehören zu den ersten Geräten weltweit, die das neueste Dolby-Tonformat 'Dolby Volume' unterstützen. Durch Dolby Volume werden Schwankungen des Lautstärkepegels beim Wechsel von Kanälen, Audio-Quellen oder auch bei überlauten Werbespot-Unterbrechungen ausgeglichen. Anhand eines psychoakustischen Modells des menschlichen Gehörs wird der Lautstärkepegel analysiert und so gesteuert, dass eine kontinuierlich gleichbleibende Lautstärke wahrgenommen wird und die Klangqualität auch bei verändertem Pegel erhalten bleibt.

Damit ergänzt Dolby Volume die von beiden Geräten gebotene Palette von weiteren Dolby-Tonformaten wie Dolby Digital, Dolby Digital Plus und Dolby TrueHD. Natürlich unterstützen beide Receiver sämtliche wichti-

gen DTS-Surround-Formate wie DTS 24/96, DTS-ES-6.1, DTS-HD und DTS-HD Master Audio, die über die HDMI-Eingänge auch hochauflösend entgegengenommen und verarbeitet werden.

Als erste Geräte in der Harman Kardon AV-Receiver-Geschichte verfügen der AVR 760 und der AVR 660 über einen Netzwerkanschluss (RJ-45-Buchse, Ethernet) für Internet-Radio, oder Musik von anderen Geräten über das heimische Netzwerk.

Ebenfalls neu bei diesen AV-Receiver ist der USB-Anschluss an der Gerätevorderseite, der die Verbindung zu externen Audio-Quellen herstellt und somit die Wiedergabe von MP3- oder Windows-

Media-Musikdateien erlaubt. Der USB-Anschluss kann zusätzlich auch zur einfachen Aktualisierung der Firmware eingesetzt werden.

Die automatische Lautsprecherkalibrierung EzSet/EQ sorgt für die optimale Klangqualität am Hörplatz im individuellen Hörraum. Mit einem Mikrophon am Hörplatz gemessene Spitzen oder Einbrüche im Frequenzverlauf werden automatisch korrigiert, so dass die präzise Wiedergabe der Musik oder des Filmtons auch in akustisch ungünstigen Hörräumen ermöglicht wird. EzSet/EQII (**nur AVR 760**) ist überdies in der Lage, auch Systeme mit zwei Subwoofern in einem Hörraum (5.2- oder 7.2-Betrieb) präzise zu ka-

librieren, indem es jeden der beiden Bässe einem eigenen Messvorgang unterzieht.

Der AVR 760 und AVR 660 sind die ersten beiden Modelle von Harman Kardon, die mit der neuesten Prozessor-Generation von Texas Instruments mehrkanaligem Decoding-DSP (Digitaler Signalprozessor), dem Aureus DA710, ausgestattet sind. Sowohl in Funktionsumfang wie auch in Rechengenauigkeit und -Geschwindigkeit setzt dieser Prozessor bei aufwändigen Surround Sound-Anpassungen neue Maßstäbe.

Mit Hilfe der vom Harman-Konzern entwickelten und patentierten Logic7-Technologie kann man Stereoaufnahmen (z.B. von LPs, CDs u.Ä.)

in einem eindrucksvollen, mehrkanaligen Surround Sound über fünf oder sogar sieben Lautsprecher erklingen lassen.

Für eine außergewöhnlich hohe Bildqualität sowie eine nochmals verbesserte 1080p-Ausgabe aller Videoquellen sorgen jeweils zwei hochwertige Faroudja DCDi Cinema



Videoprozessoren der neuesten Generation des Torino-Chipsatzes.

Als multimediale Schaltzentralen unterstützen die beiden AV-Receiver auch den Multiroom-Betrieb, um Audio-Signale (**beim AVR 760 auch Videosignale**) in andere Räume zu übertragen; und das sogar für iPod-Inhalte. Dafür stehen den beiden Modellen ein Multiroom-Vorverstärker und Videoausgänge (**Video nur AVR 760**) sowie eine Zone-II-Fernbedienung für den zweiten Raum zur Verfügung. So kann beispielsweise der AVR 760 wahlweise in vollem 7.2-Kanalmodus arbeiten oder alternativ zwei Räume mit 5.1- und 2.1-Systemen beschallen. Sowohl der AVR 760 als auch der AVR 660 haben bereits das A-BUS-System integriert, das lediglich eine CAT-5-Kabelverbindung zwischen dem Receiver im Hauptraum und einem der In-Wall-Module AB 1 oder AB 2 im Nebenraum benötigt, um eine einfache Audio-Verbindung für Multiroom-Anwendungen zu realisieren. In Kombination mit weiteren Harman Kardon A-BUS-Komponenten wie dem ABH 4000 oder ABH 4 können außerdem ganz einfach weitere Räume beschallt werden.

Als digitale Quelleneingänge ste-

hen unter anderen vier HDMI1.3a-Anschlüsse bereit, die Blu-Ray-Videos mit dem erweiterten x.v.Color-Farbraum unterstützen und Farbtiefen bis zu 48 Bit erlauben. Darüber hinaus können die beiden Receiver als HDMI-Repeater dienen, um längere Kabelwege zwischen Quellgerät und Bildschirm oder Video-Beamer zu überbrücken, ohne dass Verluste bei Bild- oder Tonqualität entstehen.

Wie die hochwertigsten Stereo-Verstärker verfügen auch diese beiden Geräte über hochstromfähige Verstärkereinheiten (bis zu 60A beim AVR 760) mit einem besonders breitbandigen Übertragungsbereich von 10Hz -100kHz.

Für diese beiden Top-Modelle hat Harman Kardon eigens ein neues, hochauflösendes Bildschirmmenü entwickelt, das den Benutzer Schritt für Schritt mit Bildern und Text durch die Einstellungen für das Home-Entertainment-System führt und sicherstellt, dass alle Komponenten auch von Laien richtig angeschlossen und konfiguriert werden können. Die hochauflösende grafische Benutzer-Oberfläche nutzt das Alpha-Blending-Verfahren – eine Technik, die es erlaubt, Menüs transparent über laufende Videos zu legen.

Der Bedienkomfort wird durch die neu gestaltete und hinterleuchtete Fernbedienung nochmals gesteigert.

Die Modelle präsentieren sich in einem auf das Wesentliche reduzierte Erscheinungsbild mit abgerundeten Kanten und glänzender bzw. matt-gebürsteter Aluminium-Front.

Beide Receiver sind ab September zum Preis von 2.499 bzw. 1.999 Euro im Fachhandel erhältlich.

*(son/Pressemeldung, editiert)*

### **Kensington: Den Ball immer schön flach halten**

Treue Fans schätzen Trackballs wegen ihrer Exaktheit, ihres Bedienungskomforts und ihres geringen Platzbedarfs. Der **Kensington SlimBlade** Trackball für Mac und PC ist der jüngste Spross dieser Spezies von Kensington.

Mit einem neuen, besonders flachen Design und seiner Software-Unterstützung im Stil eines Head-Up-Displays (HUD) will Kensington mit dem SlimBlade aber nicht nur erklärte Fans von Trackballs ködern, sondern auch überzeugte Mauser ködern. Die

gesamte Funktionalität ist jetzt in den Trackball integriert. Benutzer können durch Drehen des Trackballs die vielen Oberflächenfunktionen steuern, die die Navigation, die Anpassung von Mediensteuerungen und die Suche in Dokumenten und Fotos unterstützen. Außerdem ist das unaufdringliche Design mit dem rubinroten Ball auf dem flachen, dunkelgrauen Unterteil optisch ansprechend, platzsparend und ergonomisch günstig, ohne dass eine Handgelenkaufklage notwendig ist.

Das HUD zeigt dem Benutzer direkt auf dem Computerbildschirm, welcher Modus bzw. welche Funktion aktiviert ist. Dadurch muss die Hand nicht vom Trackball weg bewegt, und die Augen nicht vom Bildschirm abgewandt werden.

Der neue SlimBlade Trackball kostet rund 130 Euro.

*(son/Pressemeldung, editiert)*



ali01



schichti



# Mac Rewind



## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text & Redaktion:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

**Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[macrewind@synium.de](mailto:macrewind@synium.de)

